

der Archivar G. della Santa nahmen mich mit der grössten Zuvorkommenheit auf. In Vicenza, wohin ich am 26. Jan. kam, verglich ich auf der Biblioteca Comunale Bertoliana einige Stellen aus den Chroniken des Maurisius, Godius und Smereglus. Da die Codices, welche die Geschichte der Stadt betreffen, zusammengestellt und vereinigt wurden, haben die Hss. der drei Vicentiner Chronisten neue Signaturen bekommen, und zwar Maurisius: Libreria Gonzati 21. 10. 9 (früher L. 6. 9); 22. 10. 17 (G. 3. 11. 1). — Godius: Libr. Gonzati 21. 10. 18 (G. 7. 9. 15), 22. 10. 10 (G. 6. 8. 9); 21. 11. 16 (G. 6. 8. 8); 22. 10. 11 (G. 7. 5. 27). — Smereglus: Libr. Gonzati 21. 10. 19 (G. 7. 9. 21).

Dank der grossen Liebenswürdigkeit des Bibliothekars Monsig. Bortolan, der mir u. a. die Arbeitszeit verlängerte, konnte ich schon am 28. Januar nach Mailand weiterfahren, wo auf der Ambrosiana für die Ausgabe derselben Chronisten einige Vergleichen vorzunehmen waren, und zwar aus den Hss. Y. 70 P, D. 223 P, I. 211. Am 2. Februar reiste ich nach Florenz und arbeitete hier einige Tage auf der Laurenziana, von ihrem Director Herrn Comm. Biagi freundlich empfangen. Ich untersuchte für die Concilia den Cod. Bibl. aedil. 82 saec. IX. X. und verglich in ihm die Canones der römischen Synoden von 743 und 826.

In Rom, wo ich am 7. Februar eintraf, waren sowohl die Vaticana, als auch die Bibliotheken Chigi und Barberini der Fastenzeit halber geschlossen. Ich blieb daher nur wenige Tage dort, um nach einer Iamsilla-Hs. Umschau zu halten. Diese, einst in der Biblioteca Albani, war späterhin in die Biblioteca Boncompagni gekommen. Als letztere im Januar 1898 versteigert wurde, sollte die Hs., wie man mir brieflich mitgetheilt hatte, von der Bibl. Minerva Casanatense erstanden worden sein. Bei einem Besuche ihres sehr gefälligen und liebenswürdigen Directors, Herrn Giorgi, stellte sich die Angabe leider als irrig heraus; die Hs. befand sich nicht unter den von ihm angekauften. Von Herrn Buchhändler Bocca, der seiner Zeit die Versteigerung geleitet hatte, wurde mir nunmehr Herr Prof. A. de Gubernatis als Käufer bezeichnet. Doch auch von diesem wurde mir eine ungünstige Antwort zu Theil, er habe den Iamsilla nicht erworben. Unter solchen Umständen liess ich die Sache einstweilen fallen und fuhr am 13. Februar nach Neapel.

Hier in Neapel hatte ich gleichfalls nach einer Iamsilla-Hs. zu forschen. In seiner *Historia diplomatica regni*